

Digitalisierung*verändern – Jahrestagung 2019 der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (bukof)

Andrea Löther

Aus: CEWSjournal nr. 120/29.10.2019

(<https://www.gesis.org/fileadmin/cews/www/CEWSjournal/CEWS-journal120.pdf>)

Fast 300 Teilnehmende trafen sich vom 25.-27. September 2019 an der Universität Hamburg zur 31. Jahrestagung der bukof, die in diesem Jahr unter dem Thema „Digitalisierung“ stand. Die bukof versteht sich als geschlechterpolitische Stimme im wissenschafts- und hochschulpolitischen Diskurs. Entsprechend nahmen Gleichstellungsakteur*innen aus unterschiedlichen Funktionen der Hochschule (Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Mitarbeitende in Gleichstellungsbüros und Stabsstellen, Koordinator*innen der Landeskonferenzen und andere) an der Tagung teil.

Die Digitalisierung verändert gegenwärtig die Lebens- und Arbeitsverhältnisse. Auch an Hochschulen werden „Digitalisierungsoffensiven“ eingeführt, mit Folgen für Studium und Lehre, Forschung, Hochschulmanagement und Verwaltung sowie Wissenschaftskommunikation. E-learning und digitale Lehrkonzepte, die Verwendung digitaler Ressourcen und Forschungsdatenmanagement, e-Government und die Nutzung sozialer Medien sind nur einige Schlaglichter für diesen Wandel in der Wissenschaft. Die Auswirkungen von Digitalisierungsprozessen auf die Geschlechterverhältnisse, insbesondere an Hochschulen und in der Wissenschaft werden dabei bisher meist ausgeblendet. Diese geschlechterpolitischen Auswirkungen sind durchaus ambivalent: Mobiles Arbeiten könnte die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit mit anderen Lebensverhältnissen erleichtern, aber verbunden mit traditionellen Geschlechterstereotypen auch zu Karrierenachteilen und Vereinzelung von Frauen führen. Erhöhte Arbeitsanforderungen durch die Digitalisierung von Hochschulverwaltung führen nicht zu einer besseren Vergütung von Stellen, die mehrheitlich mit Frauen besetzt sind. In sozialen Medien finden wir eine Retraditionalisierung von Geschlechterbildern, Cybermobbing und Angriffe gegen Geschlechterforschung und Gleichstellungspolitik, aber auch mit dem „Netzfeminismus“ neue Formen der Mobilisierung und Vernetzung.

Ziel der bukof-Jahrestagung war es, einen Anstoß für eine geschlechtergerechte Gestaltung und Steuerung der Digitalisierung insbesondere an Hochschulen zu geben.

In ihrer Keynote „Zwei Schritte vorwärts, ein Schritt zurück?“ warf Prof. Dr. Ulrike Klinger (Weizenbaum Institut) einen kritischen Blick auf Digitalisierung und Geschlechterfragen. Zu ihrer These, dass die Digitalisierung mehr Fortschritt verspricht als sie hält, verwies sie u.a. auf den Einfluss von ressourcenstarken Personen in sozialen Medien, wie z.B. bei Wikipedia, und die unterschiedliche Nutzung dieser Medien durch Frauen und Männer. Am Beispiel der Amazon-Bewerbungssoftware oder der Nutzung von Künstlicher Intelligenz bei Schönheitswettbewerben belegte sie, dass Algorithmen diskriminieren und in Technologien soziale Werte eingeschrieben sind. Digitale Technologien werden von Männern gemacht, so ihre dritte These. Beispielsweise ist der Frauenanteil in der Informatik seit der Mitte der 1980er Jahre zurückgegangen, während in den 1960er Jahren Programmierung als Frauentätigkeit galt. Digitalisierung verfestigt Ungleichheiten, so die vierte These von Ulrike Klinger. Abschließend plädierte sie dafür, die Machtasymmetrien vor und hinter den Benutzeroberflächen zu erkennen und sich Algorithmen- und digitale Kompetenz anzueignen.

Prof. Dr. Ada Pellert (Fernuniversität Hagen) beschrieb in ihrer Keynote Digitalisierung, Bildung und Gender als eine zu gestaltende Beziehung. Sie plädierte dafür Digitalisierung als gesellschaftlichen Transformationsprozess und als gesellschaftliches Phänomen zu begreifen. Der digitale Wandel darf nicht auf die technologische Seite begrenzt werden, sondern entscheidend ist die Diskussion des Gesellschaftsmodells, das mit der Datenökonomie und der Veränderung von Arbeitsweisen, insbesondere auch in Bildung und Forschung, verbunden ist. Entsprechend dem Konzept von Gender Mainstreaming forderte Ada Pellert, dass Gender beim digitalen Wandel überall mitgedacht werden muss. Für die dafür notwendige Fachexpertise bedarf es auch einer Stärkung der feministischen Technikforschung. Abschließend erinnerte Ada Pellert an eine erfolgreiche Strategie in der Gleichstellungspolitik: Die Akteur*innen der Gleichstellungsarbeit sollten die „Surfbretter“ (seien es rechtliche Vorgaben und ökonomische Argumente oder Digitalisierung) für ihre Politik nutzen, die in der Gegend herumstünden.

Die Keynotes von Ulrike Klinger und Ada Pellert finden sich zum Nachschauen auf dem [YouTube-Kanal der bukof](#).

Die beiden Keynotes boten mit ihrer Auffächerung der geschlechterpolitischen Kritik an der Digitalisierung und dem Plädoyer für eine geschlechtergerechte Mitgestaltung einen hervorragenden Rahmen für die Diskussion des Themas in zahlreichen Workshops. Die Themen reichten von Algorithmen und Diskriminierung, Geschlecht und digitalisierter Medizin, weiblicher Selbstinszenierung in neuen Medien und Umgang mit feministischer Hassrede im Netz über Stereotype bei Technikkompetenzen, der Teilhabe von Frauen in der Informatik und Monoedukation in technischen Studiengängen bis zur Nutzung der Digitalisierung für die Gleichstellungsarbeit, z.B. als Online-Mentoring oder in Wissenschaftsblogs. Materialien der Workshops werden auf der [Webseite der bukof](#) zugänglich gemacht.

Den Abschluss der Tagung bildet ein Gespräch „Wissenschaft trifft Politik“, das Dr. Julia Borggräfe (Leiterin der Abteilung „Digitalisierung und Arbeitswelt“ im Bundesministerium für Arbeit und Soziales) und Prof. Dr. Ingrid Schirmer (Leiterin der Arbeitsgruppe „Informationstechnikgestaltung und Genderperspektive“ an der Universität Hamburg) führten.

Passend zum Tagungsthema wurden digitale Medien und digitale Tools für die Veranstaltung genutzt. In kurzen Videobotschaften nahmen die Musikerin und Aktivistin Sookee, die Autorin und Netzaktivistin Anne Wizorek, Dr. Stevie Meriel Schmiedel (Geschäftsführerin von Pinkstinks Germany), Prof. Dr. Roland Fischer (Vizepräsident der DFG), Mona Küppers (Vorsitzende des Deutschen Frauenrats) und Prof. Dr. Peter-André Alt (Präsident der HRK) zum Tagungsthema bzw. zum bukof-Jahresmotto „University made me a feminist“ Stellung. Auf der [„Social Wall“ der bukof-Webseite](#) sind die Beiträge aus den social media-Kanälen der bukof (Twitter, Facebook und YouTube) zusammen geführt. Hier sind auch die Videobotschaften zugänglich. In Plenumsveranstaltungen wurden das Tool „Mentimeter“ für Rückfragen an die Referent*innen genutzt.

Neben dem Tagungsthema „Digitalisierung“ wurde die Positionsentwicklung der bukof weitergeführt. Alle Teilnehmenden konnten an Workshop-Ständen die bereits erstellten Themenpapiere kommentieren und diskutieren. Bei der Mitgliederversammlung wurde u.a. der Vorstand gewählt. Mechthild Koreuber (FU Berlin) und Kathrin van Riesen (Leuphana Universität) kandidierten nicht wieder. Die Teilnehmenden der Tagung verabschiedeten sie mit stehenden Ovationen. Wieder gewählt wurden Uschi Baaken (Universität Bielefeld), Sybille Jung (Universität des Saarlandes) und Anneliese Niehoff (Universität Bremen); neu gewählt wurden Birgit Fritzen

(Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover) und Birgit Hohmann (Hochschule Fulda). Weiter verabschiedete die Mitgliederversammlung Anträge zur Aufnahme medizinischer Methoden zum Schwangerschaftsabbruch in das medizinische Curriculum, zur Verwendung einer alle Geschlechter inkludierenden Sprache an Hochschulen und zur Geschlechterperspektive in Förderprogrammen zur Digitalisierung von Hochschulen. Außerdem wurde über Mentorings für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte diskutiert. Für 2020 wurde „Fairnetzt Euch“ zum Jahresmotto gewählt.

Mit einem großen Dank an die Organisatorinnen der Tagung, insbesondere die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Hamburg Dr. Angelika Paschke-Kratzin und ihr Team im Gleichstellungsbüro, endete die Tagung. Die 32. bukof-Jahrestagung wird vom 16. – 18. September 2020 in Halle stattfinden.

Weitere Informationen auf der [Webseite der bukof](#).